

## DISKURS

*Wofür steht „Made in Austria“?*

WIEN. Austrian Limited, eine Online-Plattform mit Fokus auf die heimische „Manufakturszene“, hat im Rahmen einer repräsentativen Umfrage die Kennzeichnung „Made in Austria“ und ihre Bedeutung für die Österreicher untersucht. Dabei zeigt sich ein verheerendes Bild: Fast die Hälfte der Befragten fühlt sich von der Bezeichnung getäuscht, 46% der Befragten geben an, der Maskenskandal um Hygiene Austria habe ihre Sichtweise verändert.

**Glaubwürdigkeitsproblem**

Katja Meier-Pesti, Inhaberin des mit der Durchführung beauftragten Marktforschungsinstituts Wissma, zeigt sich überrascht: „Das ist schon sehr hoch.“ Eine deutliche Kluft zeigt sich auch zwischen den Erwartungen an ein Produkt „Made in Austria“ und dem, was in der Realität dahinter steht: 65% der Befragten geben nämlich an, Rohstoffe, Produktion und Firmensitz müssten in Österreich sein.

„Zunächst muss man festhalten, dass ‚Made in Austria‘ innerhalb Österreichs immer noch sehr positiv besetzt ist: 74 Prozent haben positive Assoziationen. Aber in wesentlichen Punkten gibt es ein Verständnisproblem“, kommentiert Austrian Limited-Gründer Peter Syrch die Umfrageergebnisse. Es brauche eine Diskussion darüber, „wie man Vertrauen und Glaubwürdigkeit wiederherstellen kann“, ist auch Mitgründerin Sabine Jäger überzeugt. Eine Möglichkeit seien etwa differenzierte Begriffe wie „Designed in ...“ oder „Created in ...“, die keine falschen Erwartungen wecken. (red)

© Tony Gigov

**Startschuss**

Die Kiennast-Geschäftsführer und Cousins Julius (l.) und Alexander Kiennast (r.) mit Tausendundein Dach-Initiatorin Cornelia Dangel und Landesrat Ludwig Schlezko.

# Sonnenkraft bei Kiennast in Gars

Binnen rekordverdächtigen 13 Tagen errichtete das Handelshaus Kiennast eine 400 kWp starke PV-Anlage.

GARS/KAMP. Gerade einmal vier Monate vergingen von der Projektplanung bis zur Inbetriebnahme eines neuen Sonnenkraftwerks beim Stammhaus von Handelshaus Kiennast in Gars am Kamp; die Errichtung ging in weniger als zwei Wochen vonstatten. Die gemeinsam mit der Initiative Tausendundein Dach erbaute Anlage wurde nun feierlich eröffnet.

**Sinnvolle Investition**

Der hauseigen gewonnene Strom deckt den Großteil des Bedarfs der gesamten Kühlung im Logistikzentrum, 82% des produzierten Stroms werden direkt im Unternehmen verbraucht; der Rest wird ins konventionelle Stromnetz eingespeist. Dazu passt die Investition auch ins Bild der vom Unternehmen verfolgten Nachhaltigkeits-Agenda, gemäß derer man sich stets um Ressourcenschonung und Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bemüht.

Die 400 kWp leistungsstarke Photovoltaikanlage hat einen Ertrag von rd. 392.000 kWh Strom; das entspricht in etwa dem Bedarf von 80 kleinen Haushalten. „Wir brauchen viel Strom für die Kühlung der Lebensmittel – eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kühllhäuser macht somit nicht nur aus ökologischer, sondern vor allem auch aus öko-

nomischer Sicht Sinn“, so Julius Kiennast, Geschäftsführer des Handelshauses. Die Anlage produziert Strom um 3,5 ct/kWh, gerechnet über einen Betriebszeitraum von 20 Jahren. Dies macht den Solarstrom um fast 55% günstiger als jenen vom Netz. Insgesamt generiert man in Zukunft eine Stromkostensparnis von 31% pro Jahr. (red)



© Hannes Winkler/Image your Life

Die neue Photovoltaik-Anlage in Gars/Kamp aus der Vogelperspektive.